

KAV Berlin: Streiks ohne Sicherstellung der Patientenversorgung sind unverantwortlich

Berlin, 24.09.2020. Zum zweiten Mal innerhalb weniger Tage hat die Gewerkschaft ver.di heute zu Streiks in den Krankenhäusern des kommunalen Klinikunternehmens Vivantes aufgerufen, ohne zuvor eine Notdienstvereinbarung abzuschließen.

„Streikmaßnahmen in Zeiten der Corona-Pandemie ohne eine vorhergehende Sicherstellung der Patientenversorgung im Krankenhaus durch eine Notdienstvereinbarung sind unverantwortlich. Dies gilt insbesondere dann, wenn auch Bereiche wie Intensivstationen oder Rettungsstellen vom Streik betroffen sind. Vor diesem Hintergrund kritisieren wir die heutigen Arbeitsk Kampfmaßnahmen aufs Schärfste.“, so Rechtsanwältin Claudia Pfeiffer, Geschäftsführerin des KAV Berlin.

In einer Notdienstvereinbarung, die zwischen der Gewerkschaft und dem Arbeitgeber abgeschlossen wird, werden die erforderlichen Arbeiten und die Anzahl der Beschäftigten geregelt, die für die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Diensten und Gütern notwendig sind.

„In diesen herausfordernden Zeiten der Pandemie stehen wir als kommunaler Klinikkonzern gegenüber den uns anvertrauten Patientinnen und Patienten in einer besonderen Verantwortung. Vivantes respektiert selbstverständlich die Streikrechte der Beschäftigten. Und bislang war es geübte Praxis, dass beide Verhandlungsseiten die Notwendigkeit einer Notdienstvereinbarung sehen, um Risiken für Patientinnen und Patienten auszuschließen“, fügt Dorothea Schmidt, Geschäftsführerin Personalmanagement Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH, hinzu. „Gerade auch vor dem Hintergrund deutlich steigender Infektionszahlen, können wir das derzeitige kompromisslose Vorgehen von ver.di – Streik ohne Notdienstvereinbarung - nicht nachvollziehen. Das gilt insbesondere, da Vivantes alles daran setzt, mit engagierten Teams die notwendige Versorgung in Rettungsstellen und Intensivstationen sicherzustellen. Streiks in diesen Bereichen unseres Konzerns gehen zu Lasten aller.“

Derzeit finden die Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst zwischen der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) als Spitzenverband der kommunalen Arbeitgeberverbände in Deutschland und den Gewerkschaften zum Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) statt. Die VKA vertritt mehr als 10.000 kommunale Arbeitgeber mit mehr als 2,4 Millionen Beschäftigten. Die ersten beiden Verhandlungsrunden im September 2020 wurden ohne Ergebnis verhandelt.

Ver.di hat bereits nach der 2. Verhandlung bundesweit zu Streikmaßnahmen aufgerufen. Die dritte Verhandlungsrunde ist für den 22. und 23. Oktober 2020 vereinbart.

Der Arbeitgeberverband KAV Berlin vertritt insgesamt 100 Arbeitgeber in Berlin mit rund 97.000 Beschäftigten. Zu den Mitgliedern gehören neben den großen Berliner Unternehmen BVG, Berliner Wasserbetriebe, Stadtreinigung, Messe Berlin, der Vivantes Klinikkonzern und die Charité auch die Berliner Hochschulen, Kultureinrichtungen, Wohnungsgesellschaften und Pflegeeinrichtungen sowie viele weitere bedeutende Arbeitgeber mit Aufgabenerfüllung in oder für Berlin. Der KAV Berlin ist **Tarifvertragspartei, Ansprechpartner der Politik und Plattform für Beratung und Vernetzung.** Der Verband ist auf Bundesebene Mitglied der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA). **Weitere Informationen finden Sie auf www.kavberlin.de**